



#mittemachen

MISCH MIT
IN MITTE !

Protokoll der 09. Sitzung des Beteiligungsbeirats im Bezirk Mitte von Berlin

Datum und Uhrzeit: 25.11.2022, 17:00-21:00 Uhr	Ort der Sitzung: Puttensaal + BigBlueButton		
Protokoll: L.I.S.T. GmbH	Moderation: Jo Toepfer (boscop eG)		
anwesende Mitglieder:			
<u>Bürger*innen</u> Nora Erdmann Cathrin Mamoudou* Wolfgang Wüllhorst Brigitte Zeitlmann	<u>Vereine</u> Günther Fuchs Christoph Günther- Skorka	<u>Politik</u> Rüdiger Lötzer Kathrin Benzenberg (vertritt Sascha Schug)	<u>Verwaltung</u> Stefan Fieber Sabine Franz-Winkler
*digitale Teilnahme			
abwesende Mitglieder (e = entschuldigt): Lukas Heimes (e), Daniela Fritz, Ephraim Gothe (e), Elisabeth Graff, Robert Schimanek, Christian Stein, Esther Trapp, Kamm Jelisweta, Johanna Koch, Vertreter*in FBE gGmbH, Peter Schwoch, Carsten Riedel			
Gäste: 2 Vertreter des Stadtteil-Forums Tiergarten Süd: Herr Probst, Herr Borchardt			
teilnehmende Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle: Christian Luchmann, Cornelius Wohlgenannt (L.I.S.T. GmbH), Jo Toepfer (boscop eG)			
Anhänge zum Protokoll: <ul style="list-style-type: none">Dokumentation der Jahrestagung des BfBB			
Tagesordnung:			
17:30 Uhr:	Begrüßung		
17:45 Uhr:	Aktuelles		
17:55 Uhr:	Zusammensetzung des Beirats		
18:40 Uhr:	Wahl: Stellvertretende*r Sprecher*in (vertagt aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit)		
19:15 Uhr:	Beteiligung zum Karstadt Leopoldplatz		
20:15 Uhr:	Magdeburger Platz		
20:30 Uhr:	Ergebnisse Jahrestagung Büro für Bürgerbeteiligung (entfällt, Anhang angefügt)		
20:50 Uhr:	Abschlussrunde und Ende der Sitzung		

Beratungsgegenstände und Beschlüsse

1. Begrüßung

- Christian Luchmann begrüßt alle Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor.

- Lui Ladwig ist aus dem Beirat ausgetreten.
- Ephraim Gothe und Lukas Heimes haben sich entschuldigt für die heutige Sitzung.
- Kathrin Benzenberg vertritt Sascha Schug (Fraktion der SPD).
- Das Quorum für Beschlussfähigkeit wird in der heutigen Sitzung nicht erreicht.
- Ergänzung im Protokoll: Robert Schimanek, Esther Trapp und Carsten Riedel scheiden mit der heutigen Sitzung gemäß Geschäftsordnung aufgrund viermaliger unentschuldigter Abwesenheit aus dem Beirat aus. Die Geschäftsstelle sorgt für eine Nachbesetzung.

2. Aktuelles von den Mitgliedern

- Ein Mitglied bringt ein, dass es interessant wäre, wie viele Beiräte es gibt und an welchen Themen diese arbeiten (beispielsweise Beirat für Mobilität, Senior*innenvertretung). Auch Senatsintern gibt es Beiräte, beispielsweise den Gestaltungsbeirat.
- Stefan Fieber vom Büro für Bürgerbeteiligung teilt mit, dass eine Beteiligungsanregung eingegangen ist. Darin wird vorgeschlagen, dass Spielplätze in Mitte bis 20 Uhr beleuchtet werden sollen. Herr Fieber hat dem Antragsteller mitgeteilt, dass das Bezirksamt und die BVV sich aktuell schon mit diesem Thema befassen. Die ablehnende Antwort des Bezirksamtes führt finanzielle Gründe und Belange des Naturschutzes an. Herr Fieber fragt, ob es Interesse von Beiratsmitgliedern gibt, diese Anregung zu begleiten, sofern sie vom Antragsteller weiterverfolgt wird. Wer möchte, kann sich gerne auch im Nachgang melden.
- Christian Luchmann informiert, dass das verwaltungsexterne Büro für Bürgerbeteiligung im Dezember „Fokusgruppengespräche“ durchführt. In drei Terminen wird sich dazu ausgetauscht, wie unterschiedliche Gruppen in der Beteiligung besser eingebunden und Hürden abgebaut werden können. Dafür wurden 200 Personen im Bezirk zufällig ausgewählt und angeschrieben. Die drei Termine unterscheiden sich in der Themensetzung: 1) Hürden und Hemmnisse in der Beteiligung allgemein, 2) Hürden für Menschen mit Migrationshintergrund, 3) Hürden für Menschen mit Behinderung. Die Beiratsmitglieder sind zur Teilnahme eingeladen und werden über die Termine informiert.
- Christian Luchmann informiert, dass bei der Umfrage des Büros für Bürgerbeteiligung rund 30 Antworten eingegangen sind. Die Auswertung erfolgt im Dezember.
- Herr Fieber merkt an, dass von einigen neuen Mitgliedern (Bürger*innen und Vertreter*innen von Vereinen) noch die Formulare für die Sitzungsgelder fehlen. Herr Fieber nimmt Kontakt auf zu Mitgliedern, die fehlen.

3. Diskussion zur Zusammensetzung des Beirats und Ergebnisse

Kürzlich gab es mehrere Anregungen von Beiratsmitgliedern zu den Themen Zusammensetzung des Beirats, Beschlussfähigkeit und Sitzungsrhythmus. Diese werden im ersten Teil der Sitzung behandelt.

Diskussion zum Sitzungsrhythmus:

- Stefan Fieber hat per Mail einen Vorschlag erstellt zum Rhythmus der künftigen Sitzungen. Ein Wechsel an regulären Sitzungen und informellen Sitzungen ist darin vorgesehen. Dies entstand, da die Geschäftsstelle aktuell nur für die Durchführung von 4 Sitzungen im Jahr beauftragt ist. Alternativ könnten auch zwei reguläre Sitzungen im Quartal durchgeführt werden. Dies kann in die anstehende Ausschreibung für das kommende Jahr aufgenommen werden.
- Es wird vorgeschlagen, einen monatlichen Termin zu finden (bspw.: jeden 1. Mittwoch im Monat). In den Sommermonaten und im Dezember würden die Sitzungen ausfallen. Dadurch würde es acht Sitzungen im Jahr geben.
- Mehrere Mitglieder sprechen sich für die Erhöhung der Sitzungsfrequenz aus. Es gibt keine Gegenrede.

Diskussion zu Beschlussfähigkeit und Anwesenheit:

- Frau Erdmann berichtet zum Kontext ihrer Mail vom 08.11.2022: Die Idee zur Mail entstand beim digitalen Treffen am 08.11.2022 und bei der nur 4 Mitglieder teilnahmen. Für die anwesenden Mitglieder bestand Unklarheit darüber, welche Personen aktuell Mitglieder im Beirat sind. Unter anderem besteht diese Unklarheit aufgrund wechselnder Mitglieder und unregelmäßiger Teilnahme. Frau Erdmanns Bestrebung ist es, eine Lösung herbeiführen, damit der Beirat jede Sitzung beschlussfähig ist.
- Ein Mitglied wünscht, dass vor den Sitzungen bekannt ist, wer teilnimmt. Dies sollte mittels Online-Tool für alle Mitglieder sichtbar sein, sodass alle wissen, was zu erwarten ist.
- Es wird Unmut darüber geäußert, dass so viel Zeit damit verbracht wird, über die Themen Anwesenheit und Beschlussfähigkeit zu sprechen. Es wird vorgeschlagen, dies über eine Änderung der Geschäftsordnung besser zu regeln.

Diskussion zum Sitzungstermin:

- Mehrere Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass die Sitzungen nicht mehr am Freitag stattfinden. Dies war aufgrund der Sitzungstermine der BVV bisher nicht möglich. Vor dem Hintergrund der geringen Anwesenheit der Parteimitglieder sei das nicht angemessen. Vertreter*innen von Linke und SPD sagen, dass es trotz BVV-Sitzungsterminen möglich wäre einen anderen Wochentag (außer Montag) zu wählen. Das Thema wurde in der letzten Sitzung des BVV-Ausschuss Soziale Stadt thematisiert und soll in der Sitzung am 28.11.2022 noch einmal aufgerufen werden und eine Änderung herbeigeführt werden kann.

Diskussion zu Inhalte und Arbeitsweise:

- Stefan Fieber berichtet, dass aus der Arbeit im Büro für Bürgerbeteiligung Fragen und Änderungsvorschläge zu den bezirklichen Leitlinien gibt. Es wäre wünschenswert, dass Beirat sich damit befasst.
- Die Resonanz aus der Gruppe ist, dass das Büro für Bürgerbeteiligung künftig erneut stärker inhaltliche Themensetzung vornehmen soll.
- Es wird sich eine klarere Sitzungsführung gewünscht.
- Ein Mitglied wünscht sich Tische zur Ablage von Arbeitsmaterialien anstelle des offenen Stuhlkreises.

- Es entsteht ein Konflikt über die Art der Kommunikation im Beirat. Daraufhin verlassen zwei Mitglieder die Sitzung. Mehrere Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass persönliche Angriffe zu unterlassen sind und künftig rascher von der Moderation eingegriffen werden soll.

Ergebnisse der Diskussion:

- Künftig soll es eine Abfrage zur Teilnahme der Sitzung mit verbindlicher Rückmeldung geben: Teilnahme Ja oder Nein. Die Geschäftsstelle prüft, ob diese Abfrage zur Teilnahme mit einem Online-Tool erfolgen kann
- Es sollen 8 Sitzungen pro Jahr durchgeführt werden.
- Jede Sitzung sollte beschlussfähig sein. Die Geschäftsordnung soll dahingehend geändert werden. Für die Änderung der Geschäftsordnung ist eine 2/3 Mehrheit nötig. Eine Abstimmung im Umlauf ist möglich.
- Nach dreimaliger Abwesenheit sollen Mitglieder aus dem Beirat ausscheiden. Aktuell sieht die Geschäftsordnung dies nach vier unentschuldigtem Abwesenheiten vor. Auch hier ist eine Änderung nötig.
- Eine Revision der Arbeitsweise und Moderation erfolgt. Es wird eine Möglichkeit geben, Tische und Stühle statt einem offenen Stuhlkreis für die Sitzungen zu nutzen.
- Inhalte: laufende und geplante Beteiligungsvorhaben sind fester Bestandteil der Tagesordnung, eine Auseinandersetzung mit den bezirklichen Leitlinien für Bürgerbeteiligung wird in nächster Sitzung durchgeführt.

4. Beteiligung zum Karstadt Leopoldplatz

- Aus aktuellem Anlass soll die Beteiligung zum Umbau des Karstadt Müllerstraße behandelt werden. Ein Flyer zum Beteiligungsverfahren „Warenhaus Müllerstraße“ liegt aus. Die Stadtteilvertretung Mensch Müller wurde zur Sitzung eingeladen, ist jedoch nicht anwesend. Christian Luchmann stellt die Eckdaten zum Projekt vor.

Kontext: Beim Verfahren geht es darum, dass das heutige Gebäude Karstadt Müllerstraße verändert werden soll. 50% des Grundstücks/Gebäudes gehören seit Anfang des Jahres der SIGNA-Gruppe. Ziel ist ein Umbau des jetzigen Warenhauses. Ein Abriss der Hülle und des Parkhauses sind geplant, lediglich ein Skelett von drei Geschossen soll erhalten bleiben. Ein neues Nutzungskonzept, das weiterhin Verkaufsflächen im EG und zu großen Teilen Büronutzungen vorsieht, soll entwickelt werden. Aufgrund dieser Nutzungsänderung ist eine Änderung des bestehenden Bebauungsplans notwendig, da dieser lediglich ein Warenhaus zulässt. Dadurch bedarf es eines Beschlusses der BVV. Bei der Änderung des Bebauungsplans handelt es sich um ein Vorhaben laut der Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung.

Verfahren und Beteiligung: Aktuell findet ein wettbewerbsähnliches Verfahren statt. Sechs Büros werden eingeladen, ein Konzept zu entwickeln. Im Vorfeld fand bereits eine (Fach)Beteiligung statt, bestehend aus einer Vorstellung in der BVV sowie einem Fachworkshop mit den Fachämtern des Bezirks und Vertreter*innen der BVV. Dort wurden Ansprüche und Hinweise zur künftigen Nutzung aus Sicht der Teilnehmer*innen thematisiert. Es wurde gefordert, die Leitlinien für Bürgerbeteiligung auf das Verfahren anzuwenden und eine umfassendere Beteiligung als aktuell geplant umzusetzen. Signa hat das Beteiligungsbüro KoSP mit der Beteiligung zum Projekt beauftragt. Außerdem hat Herr Gothe zu einem Treffen zwischen SIGNA und der Stadtteilvertretung mensch.müller eingeladen. Ergebnis ist, dass eine Person der Stadtteilvertretung am Architekturauswahlverfahren teilnimmt. Zur Beteiligung der Öffentlichkeit findet am 01.12.2022 ein Planungscafé statt. Dieses wurde mit 7000 Plakaten und Flyern per Posteinwurf in der Nachbarschaft beworben. Parallel findet eine

Online-Beteiligung auf mein.berlin.de statt. Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsveranstaltung sollen in die Auslobungsunterlagen einfließen. Außerdem ist vor dem Ende des Werkstattverfahrens eine öffentliche Präsentation der Entwürfe vorgesehen.

Fragen und Diskussion

Aktuelle Beteiligung:

- Das verwaltungsinterne Büro für Bürgerbeteiligung hat die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de eingestellt. Es wird kritisch betrachtet, dass mit Ressourcen des Bezirksamts eine Beteiligung für einen privaten Investor umgesetzt wird. Stefan Fieber erläutert, dass mein.berlin.de eigentlich nur für Verfahren der Bezirke und des Senats verwendet wird. Das Büro für Bürgerbeteiligung hat darauf hingewirkt und mit der Senatskanzlei abgestimmt, dass dies dennoch in diesem Projekt möglich ist. Das BfBB wird sich für Transparenz im Verfahren einsetzen, etwa der Veröffentlichung der Anregungen der Bürger*innen und der Auslobungsunterlagen.
- Die laufende Online-Beteiligung wird kritisiert: Sie ist aufgrund der Fragestellungen eng eingegrenzt, u.a. auf die Konsum-Nachfrage der Nachbarschaft. Es wäre wünschenswert, dies offener zu halten.
- Es wird diskutiert, inwiefern in diesem Verfahren beispielhaft erprobt werden kann, wie private Investoren zu mehr Beteiligung gebracht werden können. Es wird geäußert, dass aus diesem Vorhaben nur bedingt Rückschlüsse gezogen werden können, da der Investor eine Änderung des B-Plans benötigt und so auf ein kooperatives Verhältnis zum Bezirk angewiesen ist.
- Da das Kaufhaus ein großes Einzugsgebiet hat, wird angeregt, dass auch die Befragung in einem größeren Radius beworben werden sollte (2 U-Bahn-Stationen).
- Welche weiteren Beiräte sind hier involviert? Das verwaltungsinterne Büro für Bürgerbeteiligung hat andere Beiräte informiert.
- Es sollte ein Minimum an Rücklauf bei der Online-Beteiligung geben. Kann der Bezirk ansonsten darauf hinwirken, dass die Beteiligung zeitlich ausgeweitet werden muss? Beim Bürgerverein Luisenstadt wurde deutlich mehr erreicht.
- Gibt es eine klare Definition, wie viele Menschen sich in einem Gebiet bei einer Beteiligung äußern müssen, damit sie Geltung hat? Nein. Beteiligung wird nicht schlechter, wenn weniger Leute daran teilnehmen. Auch bei einer Gruppe von 10 Personen können wertvolle Ergebnisse entstehen.
- Im Zuge der notwendigen Änderung des B-Plans könnte der Bezirk Signa vorschreiben, ein umfassenderes Beteiligungsverfahren durchzuführen. Es gibt bereits eine solche Anregung zur Beteiligung in der BVV. Signa betont, dass die Zeit drängt aufgrund des bevorstehenden Leerstands. Durch die aktuell laufende Beteiligung könnte durch eine größere Aufmerksamkeit mehr Druck auf Signa entstehen.
- Auf mein.berlin.de wurde die Umfrage am 22.11.2022 eingestellt. Inzwischen gibt es 28 Antworten, im Vergleich zu anderen Verfahren ist dies viel. (Nachtrag: Mit Stand 07.12. sind 172 Antworten eingegangen.)

Vorhaben, Leerstand:

- Was plant Signa? Eine Mischnutzung ist vorgesehen: Einzelhandel im EG, außerdem Büroflächen, Wohnfläche und gemeinwohlorientierte Flächen im OG. Für Signa ist das Kaufhaus aktuell unwirtschaftlich. Signa möchte ein rendite-orientiertes Konzept umsetzen und fragt deshalb unter anderem im Beteiligungsverfahren die Nachfrage ab.
- Auch die ökologische Frage nach grauer Energie sollte in diesem Verfahren mitbedacht werden.
- Es ist mit einer Schließung und Leerstand über mehrere Jahre zu rechnen. Dies stellt für den Standort und die Beschäftigten ein großes Problem dar. In der BVV wurde ein Antrag eingebracht, dass lediglich eine Teilschließung erfolgt. Leerstand stellt ein Risiko für die Beschäftigten im Kaufhaus dar, da die Arbeitsplätze wegfallen. Das Interesse des Bezirkes ist es, dass es nicht zu einem langen Leerstand oder einer unattraktiven Folgenutzung kommt.

- Kann der Bezirk im Falle einer niedrigen Beteiligung darauf einwirken, dass eine Teilöffnung bleibt? Es wird entgegnet, dass die Beteiligung (insbesondere da die Ergebnisse noch nicht bekannt sind) nicht dafür eingesetzt werden sollte, um Druck aufzubauen für Forderungen gegenüber Signa.

Möglichkeiten des Beteiligungsbeirats

- Empfehlung an die BVV in diesem konkreten Verfahren: Forderung nach umfassenderer Beteiligung
- Empfehlung an die BVV oder das BA hinsichtlich künftiger, ähnlicher Verfahren von privaten Investoren
- Teilnahme an der Beteiligungsveranstaltung am 01.12.2022 und an der zweiten Veranstaltung vor Abschluss des Werkstattverfahrens (Frühjahr/Frühsummer 2023)
- Einladung von KoSP oder C4C, welche das Verfahren während der Wettbewerbsphase betreuen, in eine Sitzung des Beirats. In ihrer besonderen Rolle als Beauftragte von Signa können sie hilfreiche Hinweise liefern, wie der Bezirk unterstützend auf das Beteiligungsverfahren einwirken kann.
- Fragen: Was soll der Bezirk an Investoren mitteilen, wenn sie im Rahmen eines B-Plan-Verfahrens eine Beteiligung umsetzen sollen? Wie kann der Bezirk darauf hinwirken, dass private Investoren künftig mehr Beteiligungen durchführen?

5. Magdeburger Platz

- Christian Luchmann führt mit einem kurzen Rückblick in das Verfahren ein: Für den Magdeburger Platz hat das Stadtteil-Forum Tiergarten Süd eine Beteiligung angeregt. Dies war die erste Beteiligungsanregung im Bezirk. Es wurde eine Beteiligung unter Federführung des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA) in Zusammenarbeit mit dem BfBB durchgeführt. Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren wurden vom BfBB an das SGA übergeben. Anschließend gab es einen Termin, bei dem die Stadträtin Fr. Dr. Neumann und Stadtrat Hr. Gothe dem Stadtteil-Forum die abgeleiteten Maßnahmen vorgestellt haben.
- Zwar wurden beim Beteiligungsverfahren viele Ergebnisse zutage gebracht. Allerdings kommt es nach wie vor nicht zu einer Umsetzung.
- Das SGA hat entschieden, welche Maßnahmen umgesetzt werden können. Nach Einschätzung des BfBB fehlt an dieser Stelle eine Rückkopplung der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens und der daraus abgeleiteten Maßnahmen in die BVV und ggf. eine politische Bestätigung. Hier wurde eine Lücke im Verfahren „Beteiligungsanregung“ festgestellt. Das Umsetzungskonzept zu den Leitlinien für Bürgerbeteiligung sollte hier angepasst werden.

Jörg Borchardt vom Stadtteil-Forum Tiergarten Süd ist als Gast anwesend und berichtet von der Auswertung des Verfahrens durch das Stadtteil-Forum:

- Im Stadtteil-Forum Magdeburger Platz gibt es Frustration darüber, dass so viel Energie in das Beteiligungsverfahren geflossen ist und die Umsetzung nicht vorankommt.
- Die Durchführung des Beteiligungsverfahrens entspricht nicht dem BVV-Beschluss. Der Beschluss sieht vor, dass das Bürgerbeteiligungsverfahren darauf ausgerichtet sein sollte herauszufinden, wie man umgeht mit den Defiziten des Platzes. Das Verfahren wurde von vornherein als Bedarfsermittlung ausgelegt und darauf angepasst, was dem SGA möglich scheint, umzusetzen. Es ging weder um die Frage der Finanzierung einer großen Maßnahme noch um Planungskapazitäten.
- Bezüglich der Auswertung hat das Stadtteil-Forum festgestellt, dass die einzige Strukturbeeinflussende Frage „Wie wird die Situation der umliegenden Straßen bewertet? Sollte die Aufenthaltsqualität in diesen Straßen verändert werden?“ in der Zusammenfassung der Ergebnisse nicht erwähnt wurden. 75% der Personen haben sich für eine Veränderung ausgesprochen. Das Stadtteil-Forum hat einen Brief an Frau Dr. Neumann geschrieben, in dem eine Sperrung der Lützowstraße im Bereichs

des Magdeburger Platzes gefordert wird, mit Bezug auf das nicht in die Zusammenfassung der Auswertung aufgenommen Befragungsergebnis zur Aufenthaltsqualität der umliegenden Straßen.

- Bei einem vom Stadtteil-Forum initiierten Gespräch mit Herrn Götte, dem Fachbereichsleiter Grünanlagenpflege im SGA wurde ein Katalog von acht Maßnahmen erörtert. Bei sechs Maßnahmen gab es eine Übereinstimmung. Diese waren teilweise Maßnahmen, die von Frau Dr. Neumann vorgestellt worden waren. In der Pressemitteilung von Frau Dr. Neumann wurden kleinteilige Maßnahmen benannt, die teils sowieso durchgeführt werden müssen: Heckenschnitt, Nachpflanzungen, Aufstellen von Bänken, Vereinheitlichung von Ausstattung, gemeinsame Pflanzaktion.
- Die Möglichkeit eines Cafés am Rande des Platzes wurde nur unzufriedenstellend beantwortet. Ein Foodtruck auf der Straße wäre möglich, jedoch nur außerhalb des Platzes. Außerdem gab es keine Zustimmung für eine bessere Anbindung des Kinderspielplatzes an den Park. Das SGA hat inzwischen Basketballkörbe bestellt, die Errichtung eines Bolzplatz wird nicht verfolgt.
- Hinweise des Stadtteil-Forums an den Beirat: bei Beteiligungsanregungen muss darauf geachtet werden unter welchen Bedingungen sie sinnvoll sind oder nicht? Wenn keine Kapazitäten und/oder keine Finanzierung besteht, sind solche Anregungen ausgesprochen schwierig.

Diskussion

- Herr Fieber teilt mit, dass er die Auswertung zum Magdeburger Platz geschrieben und nicht willentlich Ergebnisse ausgespart hat. Er wird in Kontakt treten mit Hr. Borchardt, um dies zu klären. Aus der Besprechung mit Hr. Gothe, Dr. Neumann und dem Forum hat er in Erinnerung, dass die erwähnten Maßnahmen lediglich die kurzfristigen Maßnahmen sind und weitere, größere Maßnahmen prinzipiell bei Aufstellung des nächsten Doppelhaushaltes berücksichtigt werden könnten.
- Es wird sich für eine Aufarbeitung im Beirat ausgesprochen. Das Verfahren der Beteiligungsanregung hat Hoffnungen geweckt, die nicht zu erfüllen wurden. Herr Fieber berichtet dazu, dass durch das Verfahren zum Magdeburger Platz eine Schwierigkeit der Leitlinien zutage trat: es müsste ein Vorhaben mitsamt Beteiligung angeregt werden. Für ein konkretes Vorhaben standen aber keine finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung. Der Antrag hätte also im BA abgelehnt werden können, was den Beteiligten unglücklich erschien, da es der erste dieser Art war. Als Kompromiss wurde die Idee entwickelt, mit der Ermittlung eines Bedarfskatalog eine Grundlage für mögliche zukünftige Maßnahmen zu schaffen.
- Ein Mitglieds schlägt vor, im Beirat ein Gespräch mit dem Stadtteil-Forum, Frau Dr. Neumann und/oder dem SGA stattfinden könne. Herr Luchmann berichtet, dass eine Sitzung des Ausschusses unter Anwesenheit von Frau Dr. Neumann am Magdeburger Platz geplant ist.

6. Abschlussrunde

Nach einer kurzen Abschlussrunde, in der sich die Anwesenden Mitglieder überwiegend positiv über die deutlich verbesserte Gesprächskultur in der zweiten Sitzungshälfte äußerten, endet die Sitzung um 21.00 Uhr.